

Ostthüringische Wasserzeitung



Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Ein Plan für die nächsten 15 Jahre

Zweckverband wird Anschlussgrad trotz herausfordernder Vorgaben auf über 90 Prozent steigern

2019 beschloss die Landesregierung das Thüringer Wassergesetz. Dieses brachte für die Wasserverbände zahlreiche Herausforderungen. So musste der ZWA Saalfeld-Rudolstadt beispielsweise sein Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) fortschreiben und anpassen. Rund zwei Jahre wurde am Konzept gearbeitet, das nun die Richtung bis zum Jahr 2037 vorgeben soll.

Die Vorgaben der Thüringer Landesregierung sind vielfältig: So soll bis 2030 ein Anschlussgrad von mehr als 90 Prozent erreicht werden. Maßnahmen entsprechend der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sind vorrangig umzusetzen, Siedlungen mit mehr als 200 Einwohnern im Jahr 2035 sollen zentral erschlossen werden – für Siedlungsgebiete mit weniger Einwohnern gilt dies, wenn wasserwirtschaftliche Gründe vorliegen. Zudem müssen technische Anlagen wie Kläranlagen und Mischwasserentlastungen an die gesetzlichen Anforderungen angepasst werden. „Unsere großen Anlagen entsprechen dem Stand der Technik, aber viele Kläranlagen im dörflichen Bereich bedürfen der Nachrüstung“, erläutert Frau Kopelmann, Abteilungsleiterin Technologie beim ZWA.

ZWA gut vorbereitet

Dadurch wird es anspruchsvoll, den geforderten Anschlussgrad von



Frau Kopelmann erläutert das Kartenwerk zur Abwasserbeseitigungskonzeption (ABK).

90 Prozent in den nächsten Jahren zu erreichen. Zwar steht der Zweckverband aktuell schon bei 85 Prozent, darin enthalten sind jedoch auch Anlagen, die noch nicht dem Stand der Technik entsprechen. Dennoch steht das Ziel: 91 Prozent Anschlussgrad bis zum Jahr 2030.

Dass Orte ab 200 Einwohnern zentral erschlossen werden müssen, bereitet dem ZWA weniger Kopfschmerzen. „Hier hatten wir uns im ABK aus dem Jahr 2013 bereits verbandsintern auf eine Grenze von 100 Einwohnern festgelegt. Dabei bleibt es jetzt

auch“, unterstreicht Frau Kopelmann die gute Vorarbeit des Verbandes.

Kostendruck steigt

Das allein reicht aber nicht, um das Konzept auch tatsächlich umzusetzen. Schließlich machen dem ZWA stark gestiegene Baupreise sowie begrenzte Planungs- und Baukapazitäten zu schaffen. Alle Maßnahmen, die der Zweckverband ins ABK 2013 schrieb, sollten gut 60 Millionen Euro kosten. Mittlerweile werden es für die gleichen Bauleistungen ohne Berücksichtigung einer jährlichen

Preissteigerung 144 Millionen Euro – ein Plus von 135 Prozent! Deswegen wurden die ursprünglich bis Ende 2027 geplanten Maßnahmen bis zum Jahr 2037 ausgeweitet. Die Kosten wurden so um zehn Jahre gestreckt. „Ohne die Bereitstellung von Fördermitteln durch die Landesregierung können wir diese Aufgabe nicht stemmen.“ sagt Frau Kopelmann. Der steigende Kostendruck wird sich auch in der Gebührenentwicklung der kommenden Jahre niederschlagen.

Fortsetzung auf der Seite 4/5

EDITORIAL

Der ZWA investiert für Sie



Foto: ZWA Saalfeld-Rudolstadt

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Abwasserbeseitigungskonzept wurde nach 1,5-jähriger Ausarbeitung im August 2021 beschlossen und wird nun weiter umgesetzt. Es beinhaltet ein rund 144 Mio. Euro umfassendes Investitionskonzept bis zum Jahr 2037. Zahlreiche Maßnahmen zur Anschlussgraderweiterung im Schmutzwasserbereich sollen realisiert werden. Details hierzu erfahren Sie im Innenteil dieser Ausgabe sowie auf unserer Internetseite www.zwa-slf-ru.de.

Im Roh- und Baustoffmarkt sind fehlende oder nur mit längeren Fristen und höheren Kosten verbundene Bestellungen aktuell leider an der Tagesordnung. Trotz der Widrigkeiten, Sie als unsere Kunden können sicher sein, dass wir die Ver- und Entsorgungssicherheit jederzeit gewährleisten – so wie in den vergangenen drei Jahrzehnten. Eine gesegnete Weihnachtszeit und einen schneereichen Winter wünscht Ihnen

Ihr Andreas Stausberg
Geschäftsführer des ZWA
Saalfeld-Rudolstadt

LANDPARTIE

Advent in den Feengrotten

Am zweiten Adventswochenende verwandelt sich der Saalfelder Feengrottenpark in eine märchenhafte Weihnachtskulisse. Ein Programm der besonderen Art wartet darauf, die Gäste zu verzaubern. Ein kleiner Adventsmarkt lädt mit Glühwein, Waffeln, Eisfee, Weihnachtskobold und vielem mehr zum Verweilen ein. Zwischen 15 und 18 Uhr finden am 4. und 5. Dezember individuelle Kurzführungen durch die bekannteste Grotte Saalfelds – dem Märchendom – statt.



Groß und Klein können sich beim Grottenadvent verzaubern lassen.

Die Besucher erfahren Interessantes über die Untertagewelt, die die Natur im ehemaligen Bergwerk entstehen

ließ. Im Grottoeneum können die Weihnachtsfans dann Moleküle tanzen und Tropfsteine wachsen lassen oder auch

die Entstehungsgeschichte der Feengrotten im Grottenkino verfolgen. Erwachsene zahlen für die Führung und Eintritt in das Erlebnismuseum Grottoeneum sechs Euro, Kinder, Schüler und Studenten zahlen vier Euro. Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens bitten wir Sie, sich vor dem Besuch zu informieren, ob die Veranstaltung stattfinden kann.

» www.feengrotten.de

E-Mail: feenpost@feengrotten.de
Tel.: 03671 55040

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN

Der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt wünscht allen Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gutes und gesundes Jahr 2022



Wasser ist der Quell allen Lebens – und gerade deswegen ein großes Sorgenkind. Denn die Auswirkungen des Klimawandels betreffen das Wasser in besonderem Maße. Langanhaltende Dürreperioden wechseln sich ab mit extremem Starkregen, der zu Überschwemmungen führt. Auch für die Thüringer Wasserversorger stellt die Situation eine besondere Herausforderung dar.



Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) hat eine Niedrigwasserstrategie erarbeitet. Foto: Andreas Pöcking

Die vergangenen Jahre stehen exemplarisch für den sich verstärkenden Klimawandel. Nachdem die Dürre-sommer 2018, 2019 und 2020 die Böden nahezu austrocknen ließen, setzte der Starkregen im August dieses Jahres ganze Landstriche unter Wasser. Experten und Forscher sind sich einig: Diese Trends werden sich künftig weiter verschärfen.

Dabei bringt Thüringen nicht die schlechtesten Voraussetzungen mit, sich dem Klimawandel zu stellen. Es gibt grundsätzlich umfangreiche Wasserressourcen. Die oftmals hügeligen und bergigen Lagen sowie die zahlreichen Talsperren sind ebenfalls oft von Vorteil. Das reicht aber nicht, um dauerhaft die Folgen von Dürren und Starkregenereignissen abzufedern.

Der Klimawandel und die Wasserwirtschaft

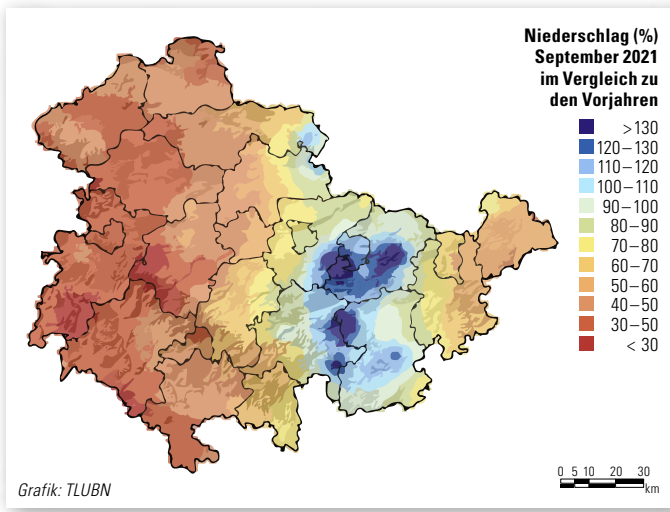
Dürren und Starkregen wechseln sich auch in Thüringen ab. Was bedeutet das für die Zukunft?



↑ **Dieser Teich bei Gotha ist infolge der Dürre vollständig ausgetrocknet.** Foto: Michael Wossog

Grundwasser unterschiedlich verteilt

Ein Blick auf den Dürremonitor des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung zeigt ganz klar: Die Böden sind in den vergangenen Jahren zunehmend ausgetrocknet. Dadurch sinken nicht nur die Grundwasserspiegel. Der Boden kann immer weniger Pflanzen mit Wasser versorgen und reagiert langsamer auf Niederschlagsereignisse. Dabei fallen die Grundwasserstände



in Thüringen je nach Region höchst unterschiedlich aus. Sieht es an den Landesgrenzen im Osten, Süden und Westen oft (noch) gut aus, sind rund um Erfurt und im Norden meist niedrige Pegel zu beobachten. 2019 sicherte sich Artern im Kyffhäuserkreis den etwas zweifelhaften Titel „trockenster Ort Deutschlands“.

Mehr Miteinander wünschenswert

Das von Grünen-Politikerin Anja Siegesmund geführte Umweltministerium hat im Sommer eine Niedrigwasserstrategie erarbeitet. Diese umfasste verschiedene Eckpfeiler für den Zeitraum von 2022 bis 2027. So soll mehr Niederschlagswasser zurückgehalten und aufbereitetes Wasser effizienter genutzt werden.

Auch Frühwarnsysteme für Dürren und Starkregenereignisse sollen mehr Sicherheit schaffen. Die Umweltministerin sieht zudem die Wasserwirtschaft in der Pflicht, sich intensiv mit der Problematik des Klimawandels zu befassen – etwas, das bei Wasserversorgern im Land schon längst gelebte Wirklichkeit ist. Hier wäre mehr miteinander seitens der Politik wünschenswert!

← **Niederschlag ist in Thüringen oft sehr ungleich verteilt.**

Seit dem 10. Mai 2019 gilt in Thüringen ein neues Wassergesetz. Dieses verlangt den Zweckverbänden im Freistaat vieles ab – beinhaltet es doch eine Neuausrichtung der Abwasserbeseitigung. Ein Anschlussgrad von über 90 Prozent soll erreicht werden, jeder Ort mit mehr als 200 Einwohnern an eine verbandseigene Kläranlage angeschlossen werden.

Die Verbände stehen vor der großen Herausforderung, diese Vorgaben umzusetzen – die notwendigen Investitionen gehen in die zweistellige Millionenhöhe. Doch die Wasserwirtschaft hat geliefert. Abwasserbeseitigungskonzepte (ABK) wurden ausgearbeitet, der Kurs in die Zukunft ist wie gefordert gesetzt.

Kommentar der Herausgeber der Wasserzeitung

Versprechen müssen gehalten werden!



- Gerd Hauschild**, Geschäftsleiter des ZV Mittleres Elstertal
- Steffen Rothe**, Werkleiter des ZWA „Thüringer Holzland“
- Carsten Sachse**, Werkleiter des ZV Orla
- Oliver Thiele**, Geschäftsleiter des WAZ „Eichsfelder Kessel“
- Andreas Stausberg**, Geschäftsleiter des ZWA Saalfeld-Rudolstadt
- Ralf Engemann**, Geschäftsleiter ZWA „Obere Saale“

Schon jetzt ist klar: Für die Umsetzung der diesjährigen Maßnahmen fehlen Fördermittel. Dies führt bereits im Jahr 1 nach Vorlage der ABKs zu Verschiebungen. Ohne die Fördermittel lassen sich die Ziele des Thüringer Wasser-

Fehlen jedoch Fördermittel, wird dieser Trend noch verstärkt. Wichtig: Die Verbände arbeiten nicht gewinnorientiert, sondern kostendeckend. Investitionen werden durch Gebühren und Beiträge finanziert. Da dies nicht ausreicht, wird der weitere Finanzierungsbedarf über Kredite gedeckt. Dies stellt eine mögliche Belastung für nachfolgende Generationen dar.

Wir appellieren daher an die Landesregierung, die im Abwasserpakt gemachten Zusagen einzuhalten, um gemeinsam das im Thüringer Wassergesetz verankerte Ziel eines Anschlussgrades von 90 Prozent bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Daher rufen wir die Landesregierung auf: Halten Sie Ihre Versprechen!

Ein Tag im Leben eines Wasserwerkers

Mario Barth ist Wassermeister im ZWA Saalfeld-Rudolstadt. Vor über 35 Jahren begann er seine Ausbildung in der Wasserwirtschaft, 2000 bis 2002 folgte die Weiterbildung zum geprüften Meister. Wer also könnte besser geeignet sein, Einblicke in das Berufsleben eines Wasserwirtschaftlers zu geben?

Herr Barth, wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Ich starte stets um 6.30 Uhr und werfe zunächst einen Blick ins Leit-

system, ob Anlagen ordnungsgemäß funktionieren. Um 7 Uhr kommt dann das gesamte Team zusammen, um die Aufgaben für den Tag zu besprechen. Viel weiter lässt sich ein Tag jedoch nicht planen.

Warum das?

Unser Aufgabenfeld ist sehr vielseitig und ändert sich täglich. Manchmal ist schon während der Besprechung die Planung hinfällig, weil wir einen akuten Störfall haben und diesen schnell beseitigen müssen. Jeder Tag ist anders und hält neue Herausforderungen bereit.

Wie sieht es mit den Arbeitszeiten aus?

Die Trinkwasserversorgung stellen wir 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr sicher. Alle paar Wochen ist jeder aus unserem Team mit dem Bereitschaftsdienst dran. Im Notfall muss man dann auch mal nachts raus. Das bringt der Job mit sich.

Wer eignet sich für diesen Job?

Jeder, der technisches Verständnis, Interesse für handwerkliche Tätigkeiten und Eigenverantwortlichkeit mitbringt. Wir sind also auf der Suche nach Multitalenten. Aber auch der

Teamgedanke ist unverzichtbar. Nur so können wir unsere Aufgaben bewältigen.

Was spricht für den Beruf im Trinkwasserbereich?

Wasserverbände bringen alle Vorteile und die Sicherheit des öffentlichen Dienstes mit sich. Dazu können junge Menschen sich hier weiterbilden, zum Beispiel mit einer Ausbildung zum Meister, und Verantwortung übernehmen. Die vielfältigen Tätigkeiten und die Abwechslung im Arbeitsalltag machen unseren Job so attraktiv.

Berufe im Trinkwasserbereich

(m/w/d)

Technische Berufe

- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Anlagenmechaniker Fachrichtung Trinkwasserversorgungstechnik
- Rohrleitungsbauer

Weiterbildung

- Fachwirt/Techniker/Meister

Studiengänge

- Bauingenieurwesen
- Wasserwirtschaft/ Siedlungswasserwirtschaft
- Umwelt- und Verfahrenstechnik

Nützliche Links:

- berufenet.arbeitsagentur.de
- dwa.de
- dvgw.de
- bve-umweltberufe.de/wp

Viele Verbände informieren über ihre freien Stellen auf den jeweiligen Homepages.

← **Nur im Team geht es:**

Mario Barth hält zusammen mit Michel Königer und Ralf Schüler (v. l.) das Wasserwerk in Bad Blankenburg in Schuss.



↑ **Einen wichtigen Teil der Tätigkeit nimmt die Überprüfung aller Grenzwerte und technischer Parameter ein. Ist etwas nicht in Ordnung, greifen Mario Barth und sein Team sofort ein.**



↑ **Bei der Trinkwasseraufbereitung werden je nach Rohwasser-Qualität unterschiedliche Stoffe eliminiert. Ralf Schüler misst hier nach, wie hoch der Chloranteil im Wasser ist.**



↑ **Rein in die gute (Brunnen-)Stube: Michel Königer kontrolliert, ob der Rohwasserzufluss ins Wasserwerk auch ordnungsgemäß funktioniert.**



↑ **Im Wasserwerk wird das Trinkwasser entsäuert, um alle Parameter der Trinkwasserverordnung einzuhalten. Michel Königer schaut hier, ob die Kreuzstrombelüftungsanlage ordnungsgemäß funktioniert.**



→ **Ein Wasserwirtschaftler verbringt den ganzen Tag im Wasserwerk? Falsch! Ein Großteil der Arbeit findet draußen statt, etwa auf Baustellen oder bei der Installation von Hausanschlüssen. Hier bereitet Michel Königer eine Reparatur im Dienstfahrzeug vor.**



↑ **Die technischen Anlagen, wie hier die pH-Wert-Sonde, müssen regelmäßig gereinigt und gewartet werden. Ralf Schüler legt schon mal Hand an.**

Wichtiger Frostschutz

Bevor der Winter richtig loslegt, gilt es, Wasseranlagen, Leitungen und Zähler vor Frost zu schützen. Hier einige Tipps, damit diese den Winter schadlos überstehen:

- Wasserzähler und -leitungen in Kellern und Schächten gut isolieren. Offene Fenster und Zugluft vermeiden.
- Bei Dauerfrost Frostwächter oder elektrische Begleitheizung einsetzen.
- Auf ausreichende Dämmung der Wasserzähler achten, da stets Wasser im Nassläuferzähler bleibt und auch bei entleerten

Sommerleitungen Frostgefahr besteht.

- Eingefrorene Leitungen langsam auftauen, da starke Temperaturänderungen zu Rohrbrüchen führen können.

Kommt es durch ungenügenden Frostschutz zu Schäden an Wasserzählern, haften die Kundinnen und Kunden. Treten trotz aller Vorsichtsmaßnahmen Probleme auf, dies bitte dem dem ZWA bitte per Telefon melden:

Störmeldung Saalfeld:
0173 3791305
Störmeldung Rudolstadt:
0173 3791307

Jahresablesung der Wasserzähler 2021

Zum Jahresende verspricht der ZWA Saalfeld-Rudolstadt wieder die Ablesekarten für die Zählerstandserfassung an alle Kundinnen und Kunden. Auch Bewohnerinnen und Bewohner in den Städten Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg sind gebeten, ihre Zählerstände selbst abzulesen. Über die Homepage www.zwa-slf-ru.de kann der Zählerstand bequem online gemeldet werden. Ebenso möglich: die ausgefüllte Postkarte mit dem Zählerstand portofrei zum angebe-

nen Termin an den ZWA zurücksenden. Da die Ablesekarten maschinell eingelesen werden, ist es wichtig, deutlich zu schreiben. Also ohne Nachkommastelle, ohne Striche und ohne andere Zeichen beziehungsweise Vermerke. Sollte bis zum **07.01.2022** kein Zählerstand vorliegen, behält sich der Verband vor, den Verbrauch zu schätzen.

Die Jahresverbrauchsabrechnung 2021 wird den Kundinnen und Kunden Mitte Februar 2022 zugesandt. Der ZWA bedankt sich für die Unterstützung.



Tourenplan 2022 – Entsorgung Kleinkläranlagen

JANUAR Breitenheerda, Sif.-Oberritz, Könitz, Fischersdorf, Kaulsdorf, Sif.-Ködtz, Hockeroda

FEBRUAR Hockeroda, Hohenwarte, Rudolstadt, Rud.-Cumbach, Rud.-Volkstedt, Rud.-Mörla, Rud.-Schaala, Pflanzwibach, Teichel, Rud.-Schwarza, Breternitz

MÄRZ Reschwitz, Stadt Saalfeld, Langenschade, Reichenbach/U., Döhlen, Marktglöitz, Eyba, Wöhlisdorf

APRIL Unterwellenborn, Goßwitz, Kamsdorf, Heilsberg, Remschütz, Schloßkulm, Dorfkulm, Bad Blankenburg, Alt- u. Kirchremda

MAI Großkochberg, Teichröda, Crösten/Beulwitz, Gräfenenthal

JUNI Gräfenenthal, Gebersdorf, Altenbeuthen, Hirzbach, Schweinbach

JULI Arnsbach, Laasen, Lippelsdorf, Lichtenhain

AUGUST Oberloquitz, Unterloquitz, Buchbach, Lichtstedt /Groschwitz, Steinsdorf

SEPTEMBER Drognitz, Dorfilm, Löhma, Probstzella, Birkigt, Kleinneundorf, Zopten, Neuenbeuthen

OKTOBER Reitzengeschwenda, Mötzelbach, Dittrichshütte, Braunsdorf, Lothra, Kleinkochberg, Neusitz

NOVEMBER Treppendorf, Remda, Leutenberg, Rosenthal, Ober-Unterhütte, Grünau, Teichweiden, Haufeld

DEZEMBER Großglöitz, Kleingölitz, Aue am Berg, Eichicht, Kolkwitz, Kirchhasel, Naundorf

SAALTHAL/ALTER Für das Jahr 2022 stehen folgende

Entsorgungstermine zur Wahl
07.04., 21.04., 05.05., 19.05., 02.06., 16.06., 30.06., 14.07., 28.07., 11.08., 25.08., 08.09., 22.09., 06.10., 20.10., 03.11., 16.11. – nach Bedarf und Witterung

Änderungen vorbehalten! Achtung: Grundstückseigentümer einer vollbiologischen Kläranlage und für die Stilllegung einer Kleinkläranlage bedarf es gesonderter Anmeldung. Bitte bis spätestens 2 Wochen vorher anmelden unter: Tel. 03671 5796-83 oder 03671 5796-70. Unverbindlichen Tourenplan: www.zwa-slf-ru.de/service/entsorgungstermine

So plant der ZWA die dezentrale Abwasserentsorgung

Fortsetzung von Seite 1
Gut 3.000 Einwohner im Verbandsgebiet erhalten in den kommenden Wochen und Monaten Post vom ZWA. Sie wohnen in Gebieten, bei denen es auch nach der Anpassung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABK) dauerhaft bei einer dezentralen Abwasserentsorgung bleibt.

Dies betrifft vor allen kleinere Orte, Wohnpunkte und Einzelgrundstücke im Außenbereich der größeren Städte Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg aber auch Hinterliegergrundstücke, die nicht über öffentlichen Verkehrsraum erschlossen werden können. In den jeweiligen Siedlungsgebieten leben weniger als 100 Einwohner, zudem gibt es keine wasserwirtschaftlichen Gründe, um eine zentrale Abwasserentsorgung zu errichten. Vorausgegangen waren den Entscheidungen umfangreiche Abstimmungen mit



Karikatur: SPREE-PR

ABK auch digital abrufbar

„Dennoch werden wir jeden einzelnen Grundstückseigentümer über das weitere Vorgehen schriftlich informieren“, verspricht die Abteilungsleiterin Technologie Frau Kopelmann. Außerdem kann das ABK auf der verbandseigenen Homepage www.zwa-slf-ru.de eingesehen werden.

Unter Beachtung der aktuellen Thüringer Verordnung zur Regelung infektionsschutzrechtlicher Maßnahmen und der geltenden Hygienevorschriften kann nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung in den Geschäftsräumen des ZWA das ABK zu den Sprechzeiten eingesehen werden.



Wem der Weg zum Zweckverband zu weit ist, kann sich auch in der für ihn zuständigen Gemeinde erkundigen. Den Gemeinden liegen die Unterlagen für ihr Gemeindegebiet vor.

ZWA informiert zu Fördermöglichkeiten

Grundstückskläranlagen müssen, sofern noch nicht geschehen, an den Stand der Technik angepasst werden. Der Ersatz-

neubau bzw. die Nachrüstung auf eine vollbiologische Kleinkläranlage wird finanziell durch die Thüringer Aufbaubank gefördert. Die Beratung erfolgt durch den ZWA. Informationen zur Förderung sind ebenfalls dem Schreiben zu entnehmen. Die folgende Übersicht zeigt zudem, in welchen Orten es bei dauerhaft dezentraler Abwasserentsorgung bleibt:

Altenroth	Altremda, Eschdorf
Böhltscheiben	Geitersdorf
Fröbitz	Groschwitz
Neidenberga	Keilhau, Milbitz b. T.
Creunitz	Oberpreilipp
Sommersdorf	Tännich, Unterpreilipp
Grünau	Birkenheide
Kleingeschwenda b. L.	Kleingeschwenda/A. Am Beerhügel
Löhma	Lositz
St. Jakob	Jehmichen, Knobelsdorf
Munschwitz	Clöswitz
Gabe Gottes	Unterhasel
Königsthal	Weitersdorf
Limbach	Kuhfraß
Arnsberg	Naundorf
Reichenbach b. O.	Reichenbach b. L.
Roda-Wickendorf	Bucha Saalthal
Schaderthal	

Vielen Dank für tolle Einsendungen!

Grundschülerinnen und -schüler im ZWA-Verbandsgebiet waren im Frühjahr 2021 anlässlich des Weltwassertages aufgerufen, sich in einem Kreativwettbewerb zu messen. Thema war der „Wert des Wassers“ – die Kinder setzten sich mit den Fragen auseinander, warum Wasser wichtig ist und wie die Menschen es am besten schützen können.



Viele tolle Einsendungen engagierter Kinder gingen beim ZWA und Geschäftsleiter Andreas Stausberg ein.



Fotos (Z): ZWA Saalfeld-Rudolstadt

Verband digitalisiert Prozesse

Wer im Verbandsgebiet des ZWA Saalfeld-Rudolstadt im Tiefbau tätig ist bzw. Baumaßnahmen plant, braucht eine Leitungsauskunft. Sie dokumentiert, wo im Baubereich Trinkwasserleitungen und Abwasserkanäle liegen, damit diese beachtet und geschützt werden können.

Die Bauenden sind verpflichtet, die Auskunft einzuholen – der Zweckverband ist verpflichtet, diese zu erteilen. Die Gültigkeit der Leitungsauskunft ist zeitlich befristet. Je nach Art und Umfang einer Baumaßnahme kann sie wenige Wochen oder auch mehrere Monate betragen. Bisher erfolgten Beantragung und Herausgabe stets per Post, Fax, E-Mail oder persönlich im Haus. Hier stellt sich der ZWA unter Leitung von Thomas Hildebrandt moderner auf: „Wir arbeiten an einem Portal, über das die Anträge digital gestellt und beantwortet werden.“

Testphase läuft

Zunächst wird im Portal ein Nutzerkonto eingerichtet. Dadurch erhält der Nutzer die Möglichkeit, seine Leitungsanfragen an den ZWA digital zu übermitteln. Die Bearbeitung und Freigabe durch die Mitarbeiter erfolgt schließlich ebenfalls digital. „Die Antragsteller erhalten dann eine E-Mail und können die benötigten Unterlagen herunterladen“, erklärt Thomas Hildebrandt. Dazu gehören Karten, Legenden und Hinweisblätter. Aktuell befindet sich die digitale Leitungsauskunft in der Testphase. Bisher erfolgten Beantragung und Herausgabe stets per Post, Fax, E-Mail oder persönlich im Haus. Hier stellt sich der ZWA unter Leitung von Thomas Hildebrandt moderner auf: „Wir arbeiten an einem Portal, über das die Anträge digital gestellt und beantwortet werden.“

Endspurt auf den Baustellen

Auch wenn sich das Jahr bereits seinem Ende neigt, wird beim ZWA Saalfeld-Rudolstadt noch vielerorts fleißig gewerkelt. Mehrere Millionen Euro investiert der Verband auch in diesem Jahr, um seine Anlagen und die Infrastruktur im Verbandsgebiet auf den neuesten Stand zu bringen.



Unter anderem zwei neue Faultürme sollen zur Energieoptimierung der Kläranlage beitragen. Foto: SPREE-PR / Schulz

Die kostenmäßig größte Investition entfällt in diesem Jahr auf die Kläranlage Saalfeld. Diese wird umfangreich saniert und energieoptimiert. Zudem erfolgt eine Verfahrensumstellung zur anaeroben Schlammbehandlung. Am 14. Juli gab es den feierlichen ersten Spatenstich, zum Jahresende 2022 soll alles fertig sein. Insgesamt neun Millionen Euro werden hier investiert.

Abwasserbeseitigung Stadt Rudolstadt, Ortsteil Teichröda

Entsprechend der Abwasserbeseitigungskonzeption (ABK) des ZWA Saalfeld-Rudolstadt ist eine Überleitung der Abwässer von Großkochberg, Kleinkochberg, Neusitz, Teichel, Teichröda und Ammelstädt nach Rudolstadt vorgesehen. Die Umsetzungen der ersten Bauabschnitte werden Ende 2021 fertiggestellt. Die Bauarbeiten wurden als Gemeinschaftsmaßnahme mit der Stadt Rudolstadt, der Thüringer Energienetze GmbH & Co.KG und Energienetze Rudolstadt GmbH durchgeführt. Der ZWA investiert hierfür 1,45 Millionen Euro, vom Freistaat Thüringen kamen gut 860.000 Euro als Fördermittel. Der zweite Bauabschnitt soll ab 2023 beginnen. Zuvor steht eine Koordinierung mit dem Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr und anderen Versorgungsträgern an.

Perspektivische Neugestaltung der Trinkwasserversorgung im Gebiet „Loquitztal“

Bis voraussichtlich 2023 wird es hier zu einer Neugestaltung bzw. Optimierung der Trinkwasserversorgung kommen, um auch in Zukunft das Trinkwasser in erforderlicher Menge und in der gesetzlich vorgeschriebenen Qualität bereitstellen zu können. Einzelne Quellangebote in Reichenbach, Oberloquitz und Reichenbach werden durch Vernetzung der Orte im Loquitztal außer Betrieb gehen. Schlussendlich wird das Trinkwasser dann zentral vom Wasserverk in Gräfenenthal kommen. Leider konnte nicht wie geplant Anfang Juli, mit der Verlegung der Trinkwasserleitungen und der Abwasserdruckleitung zwischen Oberloquitz und Marktglöitz begonnen werden. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es zu Lieferproblemen bei der Materialbeschaffung.

Bis Ende Oktober erfolgte die Verlegung der Trinkwasserleitung und der Abwasserdruckleitung durch die Bahntrasse im Spülbohrverfahren sowie eine zweifache Querung durch die Bundesstraße. Die Verlegung der Leitungen vom Abzweig Marktglöitz in Richtung Oberloquitz auf einer Länge

von ca. 500 m erfolgt in offener Bauweise. Die Fertigstellung ist für Ende April 2022 (wetterabhängig) geplant.



Im Juli erfolgte per Spatenstich der Startschuss zur Modernisierung der Saalfelder Kläranlage. Foto: ZWA Saalfeld-Rudolstadt

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt



Remschützer Straße 50
07318 Saalfeld
Telefon: 03671 5796-0
Fax: 03671 2013
E-Mail: info@zwa-slf-ru.de
www.zwa-slf-ru.de



Sprechzeiten*:
Di. 9:00 – 12:00 Uhr,
13:00 – 16:00 Uhr
Do. 9:00 – 12:00 Uhr,
13:00 – 18:00 Uhr

*Pandemiebedingte Abweichungen möglich

STÖRMELDUNG TRINKWASSER SAALFELD: 0173 3791305
STÖRMELDUNG TRINKWASSER RUDOLSTADT: 0173 3791307
ABWASSER-STÖRMELDUNG: 0173 3791303

Natur, die verzaubern kann



Grandiose Ausblicke, Mittelalter, moderne Architektur und vor allem Porzellan: Die Leuchtenburg hat einiges zu bieten, auch die erste Porzellan-Kirche weltweit und den Steg der Wünsche.

Fotos (2): Leuchtenburg

Leuchtenburg bei Kahla

Sie gilt als eine der schönsten Burgen Thüringens. Besucher können den Blick in den Harz und den Thüringer Wald genießen. Die Leuchtenburg beherbergt ein einzigartiges Museum zur Geschichte des Thüringer Porzellans.

» Dorfstraße 100, 07768 Seitenroda

Saaleturm in Burgk

Im Thüringischen Vogtland gibt es einen außergewöhnlichen 36 Meter hohen Aussichtsturm zu entdecken. Der Turm bietet einen fantastischen Blick über das Saaletal, auf Schloss Burgk und die Talsperre Burgkhammer. Für den Eintritt einen Euro pro Person bereithalten.

» Burgk 3, 07907 Schleiz

Dornburger Schlösser

Großartiger Ausblick: Auf einem Felsen über der Saale thronen drei Schlösser unterschiedlicher Stilrichtungen: eine mittelalterliche Burg, ein Rokoko- sowie ein Renaissanceschloss. Die Park- und Gartenanlagen sind auch im Winter geöffnet und laden bis zum Sonnenuntergang zum Flanieren ein.

» Dornburger Schlösser, Max-Krehan-Straße 5, 07774 Dornburg

Burgruine Hanstein

Oberhalb der Werra gelegen gilt die Burgruine als die Schönste in Mitteldeutschland. Von hier aus kann man die Berge des Thüringer Waldes bewundern.

» Burgruine Hanstein, 37318 Bornhagen

Erlebnisbrücke Drachenschwanz

Imposante Form und innovative Konstruktion: Die Erlebnisbrücke „Drachenschwanz“ ist mit 225 Metern eine der längsten und modernsten Holzbrücken Deutschlands (Spannband-Konstruktion). An den Aussichtspunkten gibt es einen schönen Blick über das Gessental und Teile der Neuen Landschaft Ronneburg, einst Bergbauregion.

» Parkmöglichkeiten:

Neue Landschaft Ronneburg in der Grobsdorfer Straße sowie in der Forststraße.



Schnee, Eis und Frost können Landschaften in ein weißes Kleid hüllen. Vom Schnee bedeckt sehen Landstriche, Berge, Burgen und Parkanlagen ganz besonders und anders als sonst aus. Gerade für Kinder ist der Flockenzauber ein besonderes Erlebnis. Also: warm anziehen, raus in die Natur und das Winterland Thüringen entdecken.



Nicht nur in den Anden: Alpakas kann man auch im Eichsfeld begegnen.

Foto: Alpakaparadies Eichsfeld



Leinefelde-Worbis: Hier haben Bären ein artgerechtes Zuhause gefunden.

Foto: Alternativer Bärenpark Worbis

Teufelskanzel nahe Lindewerra

Weiter Blick übers Land: Die Teufelskanzel ist eine Felsklippe und liegt im Westen des Landkreises Eichsfeld. Von dort kann man auf die Werraschleife bei Lindewerra, auf den Hohen Meißner und auf den Kaufunger Wald blicken.

» Berghütte & Wirtshaus Teufelskanzel, Rothenbach 142, 37318 Gerbershausen

Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn bei Bad Blankenburg

Mit der Thüringer Bergbahn und der Schwarzatalbahn geht es durchs schöne Schwarzatal. Das Streckennetz umfasst mehrere Teilstrecken. Herzstück des Bergbahnlandes ist die Standseilbahn: 25 % Steigung überwindet sie, bei einem Höhenunterschied von 323 Metern.

» An der Bergbahn 1, 98744 Schwarzatal

Snowtubing in Siegmundsburg

Schnee und Gaudi erleben? Rasant geht es hier im Reifen rund 250 Meter den Berg hinab. Direkt neben der Tubing-Anlage befindet sich auch ein Rodelhang sowie ein Skischlepplift und ein Kinderlift. Skistunden können gebucht werden.

» Oberland 7, 98724 Neuhaus OT Siegmundsburg

Alpakaparadies Eichsfeld

Echt drollig sehen sie aus, mit ihren großen Augen und der „feschen“ Frisur: Die Alpakas vom Alpakaparadies Eichsfeld. Wer den Alpakas ganz nahe kommen möchte, kann eine Hofführung oder eine Winter-Wanderung buchen.

» Alpakaparadies Eichsfeld Familie Mayer, Am Kleinen Paradies 1, 37308 Heilbad Heiligenstadt

Alternativer Bärenpark Worbis

Der Alternative Bärenpark Worbis ist ein Tierschutzprojekt der Stiftung für Bären. Tiere, die aus schlechter Haltung gerettet wurden, haben hier ein neues, artgerechtes Zuhause gefunden. Für Erwachsene und Kinder ab 5 Jahren gibt es Führungen.

» Duderstädter Straße 36 a, 37339 Leinefelde-Worbis

Wahre Meister der Wasserkunst



Auf unserem Weg durch die „Geschichte des Trinkwassers“ legten wir einen Stopp in der Jungsteinzeit ein, um einen Blick auf die ausgeklügelte Wassernutzung im Zweistromland zu werfen (siehe Juni-Ausgabe 2021). Unser nächstes Ziel ist nun das römische Imperium: Dort begegnet uns eine Trinkwasserversorgung auf höchstem technischen Niveau.

Als Mitte des vergangenen Jahrhunderts in der Nordeifel die Spuren einer römischen Wasserleitung entdeckt wurden, ahnte man zu diesem Zeitpunkt nicht, dass es sich hierbei um das größte Bauwerk der Antike nördlich der Alpen handelt. Dieser 80 n. Chr. gebaute „Römerkanal“ transportierte über eine Länge von 95,5 km täglich 20.000 m³ Trinkwasser von Quellen im Flusstal der Urft bei Nettersheim ins römische Köln (siehe Karte). Die zumeist unterirdisch verlaufende Trasse mit einem Querschnitt von 70 cm Breite und 100 cm Höhe weist über die gesamte Strecke ein Gefälle von einem Promille auf; was auf einer Entfernung von 1.000 m eine Höhendifferenz von einem Meter bedeutet.

Wasser als Statussymbol

Für den Bau dieses und der anderen Aquädukte (so die Bezeichnung für das gesamte Bauwerk zum Transport von Wasser) gab es vor allem einen Grund: In den römischen Städten schnellte der Wasserbedarf explosionsartig nach oben. Archäologen gehen davon aus, dass dem Verbrauch von 30 Litern Wasser pro Tag in den Städten des antiken Griechenlands bis zu 500 Litern bei den Römern (Deutschland aktuell: 123 Liter/Tag) gegenüberstanden.

Dafür sorgten neben den Fontänen und öffentlichen Brunnen vor allem die Vorgänger der heutigen „Wellnessindustrie“ – die Thermen. In diesen oft pompös ausgestatteten Bädern fanden die Römer Entspannung bei Massagen, Maniküren und einem guten Schluck Wein; zudem ein Ort, an dem Geschäfte abgeschlossen und politische Intrigen gesponnen wurden. Um 400 n. Chr. gab es in



Die 730 m lange Brücke im spanischen Segovia gehörte zu einem 18 km langen Aquädukt, das Wasser in die Stadt brachte. Dieses Meisterwerk römischer Baukunst aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. ruht auf 118 Bögen aus Granitsteinen, die ohne Mörtel zusammengefügt wurden.

Fotos (3): Pixabay

Rom 856 Privatbäder und elf öffentliche Thermen, deren bekannteste von 212 bis 216 durch Kaiser Caracalla errichtet wurde.

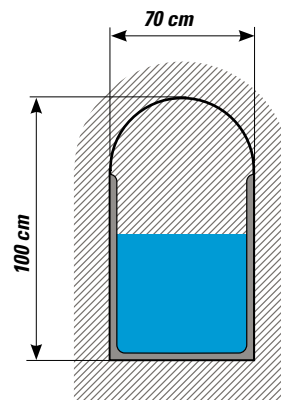
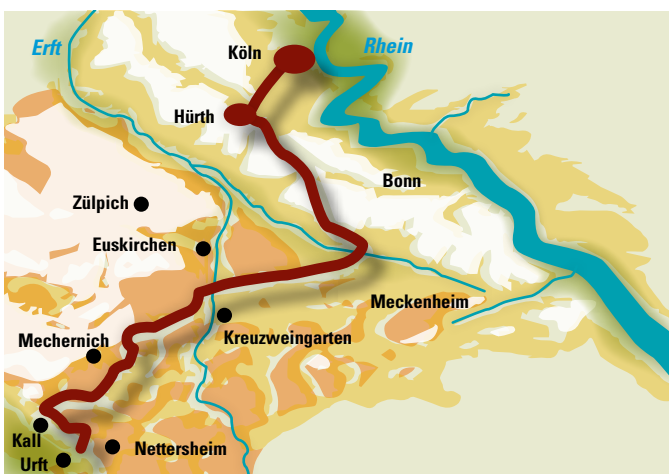
Lange Leitung der Römer

Für diesen Luxus scheute das antike Rom weder Kosten noch Mühen: Es wurden über 14 Wasserleitungen auf

einer Länge von 400 km (64 km davon als Bogenaquädukt) gebaut, um aus einem Umkreis von 100 km täglich zwischen 500.000 und 635.000 m³ Trinkwasser in die „Ewige Stadt“ zu transportieren. Auch in den Provinzen wollten die Römer auf ihr gewohntes Plaisir nicht verzichten. Ob nun in Köln, Trier, Xanten, in Nîmes oder

Segovia – überall sorgten Aquädukte mit spektakulären Brückenbögen für eine üppige Wasserversorgung. Vor knapp 20 Jahren spürte der deutsche Wissenschaftler Mathias Döring in Nordjordanien ein Aquädukt aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. auf. Die zirka 170 km lange Fernwasserleitung belieferte die auf einem trockenen

Hochplateau gelegene Stadt Gadara mit Trinkwasser. Sensationell ist dabei die Tatsache, dass 106 km dieses Aquädukts im Stollenvortrieb gebaut wurden. Damit präsentierte die römische Wasserversorgung einen weiteren Superlativ: den längsten Tunnel der Antike.



Querschnitt eines römischen Aquädukts.

Grafik: SPREE-PR



Ein antiker „Wasserturm“ aus Pompeji.

Foto: SPREE-PR/ Archiv



Römisches Aquädukt bei Caesarea in Palästina (ca. 1. Jh. n. Chr.). Die Leitungen bestanden meist aus Stein, wobei auch Holz, Leder und Blei zum Einsatz kamen.



Der zwischen 40 und 60 n. Chr. errichtete 50 m hohe Pont du Gard bei Nîmes ist wohl das bekannteste Brückenaquädukt der Römer. 40.000 m³ Wasser wurden hier täglich nach Nîmes transportiert.

Objektverwaltung im Zweckverband

Wenn auf privaten Grundstücken an Rohren und Kanälen gewerkelt wird, ist Josephine Wachsmuth erste Ansprechpartnerin

Nach fünf Jahren in einem anderen Zweckverband fand die Verwaltungsfachangestellte Josephine Wachsmuth 2017 zum ZWA Saalfeld-Rudolstadt.

Rund 400 Grundstücke befinden sich derzeit in Besitz des Zweckverbands. Dazu zählen neben den großen Flächen für Verwaltungsgebäude, Wasserwerke und Kläranlagen vor allem kleinere Pumpwerke, Hochbehälter und Wasserschutzzonen. Hier fällt durch Sanierungen, Zukäufe und Verkäufe hoher bürokratischer Aufwand an. Grundstücke für neue Anlagen müssen erworben und nicht mehr genutzte Flächen veräußert werden. „Da jeder Verkauf aber ein strenges Bieterverfahren und ggf. die Erstellung eines Gutachtens erfordert, sind das langwierige Prozesse“, berichtet Josephine Wachsmuth. Einer der schwierigsten Fälle in letzter Zeit war der Kauf eines Grundstückes für ein Regenüberlaufbecken.

Ahnenforschung in Kanada

Dadurch, dass kein Rechtsnachfolger für das zu erwerbende Grundstück zu



Josephine Wachsmuth hat den Überblick über alle Grundstücke im ZWA-Gebiet.

Foto: SPREE-PR / Schulz

finden war, musste der Verband Ahnenforschung bis nach Kanada betreiben. Nach anderthalb Jahren stand

fest: Es gibt keinen Eigentümer bzw. Erben, das zuständige Amt durfte anschließend einen Vertreter bestimmen.

Der Zweckverband konnte das Gelände erwerben.

Den Großteil der Arbeit von Josephine Wachsmuth nehmen jedoch Grundstücke ein, die dem Zweckverband gar nicht gehören. „Oft müssen Leitungen gebaut oder saniert werden, die auf privaten Grundstücken liegen. Hier müssen wir mit den Eigentümern verhandeln und Verträge schließen“, so die Sachbearbeiterin.

Wertbewusste Eigentümer

Dabei muss man stets nach der für den Zweckverband und für den Grundstückseigentümer verträglichsten Lösung suchen. Seit über vier Jahren ist die Saalfelderin jetzt im Zweckverband tätig. „Es ist spannend, vielseitig und ich habe viel Kontakt zu Menschen.“ Es braucht natürlich auch viel Verständnis und Fingerspitzengefühl, um die individuellen Vorstellungen von Grundstückseigentümern und das Budget des ZWA in Balance zu bringen und den bestmöglichen Ausgleich für Dienstbarkeiten und bei Grundstücksgeschäften zu finden.

Sanierung Hochbehälter Tännich



Foto: ZWA Saalfeld-Rudolstadt

Der Hochbehälter in Tännich hat ein Fassungsvermögen von 35 m³ und versorgt 11 Haushalte mit Trinkwasser. Mittlerweile ist er rund 70 Jahre alt und entsprechend verschlissen. Deshalb wurde der Behälter in Eigenleistung von außen trockengelegt und isoliert. Ebenfalls wurde das Dach abgedichtet und die Außenfassade mit Schiefer verkleidet. Auch neue Be- und Entlüftungen sowie eine neue Edelstahl-Sicherheitstür wurden eingebaut. In der Schieberkammer sind neue Armaturen, Rohre und Messeinrichtungen sowie Absperrschieber installiert worden. Im nun teilsanierten Zustand kann der Wasserspeicher viele weitere Jahre seinen Dienst verrichten.

Ein neues Gesicht für die Werkstatt

Um den Fuhrpark stets schnell und flexibel in Schuss zu halten, gehört schon seit langem eine verbandseigene Kfz-Werkstatt zur Ausstattung auf der Saalfelder Kläranlage. Seit Mitte September wird diese von Jan Muschert verstärkt. Der gelernte Schlosser schraubt schon seit seiner Jugend an Fahrzeugen und bringt entsprechend eine Menge Erfahrung zum ZWA.



Mit den ersten Wochen beim Zweckverband ist der gebürtige Kamsdorfer hochzufrieden: „Ich kann hier frei arbeiten und mich selbst organisieren. Meine Tage sind abwechslungsreich und gut ausgefüllt. Ich bin hier quasi der Junge für alles und arbeite an allerlei Dingen.“ Zudem lassen sich Beruf und Familie nun besser miteinander vereinbaren.

Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung

Nicht neu beim Zweckverband, aber dennoch ein noch junges Gesicht ist Marc-Elias Frühauf. Der 19-Jährige schloss im Juli seine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik erfolgreich ab. Drei Jahre lang lernte



Nach drei Jahren Ausbildung fällt Marc-Elias Frühauf die Bedienung der Kläranlage leicht.

Fotos (2): SPREE-PR / Schulz

Der Fuhrpark des ZWA ist bei Neuzugang Jan Muschert in besten Händen.

er, wie Außenanlagen und Kleinkläranlagen funktionieren, baute Pumpen auseinander und wieder zusammen oder analysierte Proben im Labor.

Da der ZWA stets nach Bedarf ausbildet, wurde Marc-Elias Frühauf wie viele Azubis vor ihm nach seiner Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Beim Verband fühlt sich der junge Mann bestens aufgehoben. „Wasser ist mein Element, dort fühle ich mich wohl“, so der Hobby-Angler, der sich auch sehr für den Naturschutz einsetzt.

Das Jahr 2020 abgeschlossen

Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt stellte in der Verbandsversammlung am 10. August 2021 den Jahresabschluss für 2020 vor. Der Prüfungsbericht wurde den Verbandsmitgliedern vom Wirtschaftsprüfer der Ebner Stolz GmbH & Co. KG ausführlich erläutert.

Das Jahr schloss im Trinkwasserbereich mit einem Jahresgewinn von 371.980,41 Euro. Dieser soll

den Rücklagen des Bereiches zugeführt werden. Im Abwasserbereich entstand ein Jahresverlust von 801.207,60 Euro, der auf nachträglich zu erfassenden Kostenüberdeckungen aus der im letzten Jahr gefertigten Gebühreneinkalkulation basiert. Der Verlust wird mit Gewinnen des Jahres 2015 und teilweise des Jahres 2016 verrechnet. Die Bilanzsumme des Zweckverbandes beträgt zum 31.12.2020 insgesamt 312,9 Mio. Euro.

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser ehemaliger Mitarbeiter

MANFRED KAPPLER

am 23.09.2021 im Alter von 77 Jahren verstorben ist.

Während seiner 35-jährigen Betriebszugehörigkeit war Herr Kappler als Elektromeister in unserem Unternehmen tätig. Wir werden ihn als zuverlässigen und kollegialen Mitarbeiter gern in Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

Verbandsvorsitzender, Geschäftsleitung,
Personalrat und Mitarbeiter